

Frauen doppelt belastet sind und politische Dokumente wenig lesen.

Ausgangspunkt bei der Auswertung des 17. Plenums war, daß sich unsere Parteileitung in seminaristischer Form erst einmal selbst gründlich mit den Materialien beschäftigt hat. Das war eine gute Grundlage für die Mitgliederversammlung, auf der wir die wesentlichsten Punkte für die politische Arbeit behandelt und festgelegt haben. Die BGL führte ebenfalls mit den Vertrauensleuten ein Seminar durch.

Das umfangreiche Material des 17. Plenums kann natürlich nicht allein auf diese Weise bewältigt werden. Jetzt liegt auch der Entwurf des Programms vor. Deshalb haben wir vorgesehen, mit allen Funktionären in einer Wochenendschulung vor allem das Programm gründlich zu studieren. Dabei geht es uns gleichzeitig darum, die Wirksamkeit der ökonomischen Gesetze des Sozialismus, ausgehend von der konkreten Situation unseres Werkes, eingehend zu behandeln. Vorgesehen sind Lektionen und Seminare. Dazwischen bekommen die Teilnehmer Gelegenheit zum Selbststudium. Bei der Wochenendschulung werden uns die Genossen der Betriebsakademie unterstützen.

Als sehr nützlich für die politische Arbeit unter den Arbeiterinnen hat sich eine Aussprache des Parteisekretärs mit den Mitgliedern des Frauenausschusses erwiesen. Hier ging es vor allem darum, ihnen die große Bedeutung des Sieges der sozialistischen Produktionsverhältnisse bei uns klarzumachen. Ebenso wertvoll war eine gewerkschaftliche Jugendversammlung. Wir hatten den Hauptbuchhalter gebeten, an Hand des Standes der Planerfüllung (zum Beispiel der Selbstkosten) einige Faktoren der Wirkungsweise der ökonomischen Gesetze in leicht verständlicher Art zu erläutern. Interessiert hörten die Jugendlichen zu, und sie sparten nicht mit nützlichen Hinweisen.

So haben wir verschiedene Maßnahmen eingeleitet. Aus unserem Plan seien noch angeführt: eine Konferenz der Neuerer und Aussprachen mit den Technikern und Ingenieuren. Alle diese Veranstal-

tungen tragen dazu bei, den Wettbewerb zu Ehren des VI. Parteitagcs gründlich vorzubereiten und erfolgreich zu führen.

### „Tag der Frau“

Abschließend sei gesagt: Wir bemühen uns, besonders solche Formen der politischen Massenarbeit zu finden, die von unseren Arbeiterinnen begrüßt werden. So führen wir seit langer Zeit einmal monatlich den „Tag der Frau“ durch. Jeweils am Montag nach Schichtschluß laden wir die Frauen und Mädchen zu einer kulturellen Veranstaltung ein. Auf dem Programm standen u. a.: ein Lichtbildervortrag über modernes Wohnen, Ratschläge für Kosmetik, eine Modenschau, der Film „Rat der Götter“. In populärer Weise sprachen wir mit ihnen auch über das Nationale Dokument und über den „Grundriß der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“.

Diese vielfältigen Veranstaltungen werden gern besucht; oft hatten wir über 100 Teilnehmer. Für Januar 1963 ist vorgesehen, daß am „Tag der Frau“ die Weberin Gerda Becker über den VI. Parteitag berichtet; sie nimmt als Delegierte daran teil. Um den Wünschen unserer Arbeiterinnen jedoch noch besser nachzukommen, unterbreiten wir ihnen eine lange Liste von Vorschlägen. Sie sollen sich selbst aussuchen, was sie hören und sehen wollen.

Wir können feststellen, daß der „Tag der Frau“ wesentlich zur sozialistischen Bewußtseinsentwicklung unserer Frauen und Mädchen beigetragen hat.

Wenn in diesem Beitrag gesagt werden konnte, daß sich unsere Textilarbeiterinnen mit unserer Partei verbunden fühlen und sich Gedanken machen, wie eine höhere Arbeitsproduktivität erreicht werden kann, so muß man eines sehen: Dort, wo Partei, Gewerkschaft und Frauenausschuß mit den Arbeiterinnen die politischen Probleme unserer Zeit ständig besprechen und sie auch auf kulturellem Gebiet weiterführen, — dort stehen sie hinter unserer Partei.

Marta Glowik  
Parteisekretär im VEB Textilwerke Mülsen  
(Werk I), Zwickau